

## Spenden

Wir freuen uns über Spenden und Unterstützung unserer Arbeit. Für Rückfragen oder nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Rufen Sie uns an: 030-2091579-0 oder schicken Sie eine Mail: [info@wertestarter.de](mailto:info@wertestarter.de), oder besuchen Sie unsere Homepage: [www.wertestarter.de](http://www.wertestarter.de)

### IMPRESSUM

WERTESTARTER\* ist eine gemeinnützige Gesellschaft (Christliche Wertebildung gGmbH), die im Auftrag der Stiftung für Christliche Wertebildung tätig ist.

### WERTESTARTER

Christliche Wertebildung gGmbH  
Stiftung für christliche Wertebildung  
Friedrichstrasse 55a  
10117 Berlin

Tel.: 030/2091579-0

Fax.: 030- 2091579-19

Mail: [info@wertestarter.de](mailto:info@wertestarter.de)

Web: [www.wertestarter.de](http://www.wertestarter.de)

**Bank:** Sparkasse Berlin

IBAN: DE27 1005 0000 0190 3457 72

BIC: BELADEXXXX

**Geschäftsführer:** Dr. Martin Knispel (UNISA)

**Sitz der Gesellschaft:** Berlin

HRB 161 308 B, Amtsgericht Charlottenburg

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

## Starthilfe I erschienen: WIR GRÜNDEN EINE CHRISTLICHE KINDERTAGESSTÄTTE

Im Oktober ist die erste Starthilfe der WERTESTARTER\* erschienen. Damit beginnt eine Reihe von Publikationen, durch die wir Bildungsprojekte voranbringen und der Öffentlichkeit vorstellen wollen.

Die Starthilfe I gibt Tipps für Gründungsiniziativen von Kitas. Neben konzeptionellen Fragestellungen und der Bedeutung von christlichen Werten geht es in der Starthilfe um die einzelnen Schritte der Kitagründung: was sind die rechtlichen Grundlagen zur Gründung eines e.V. oder einer gGmbH, wie erstelle ich einen Finanzplan, welche Mitarbeitende brauchen wir, wie sehen die gesetzlichen Grundlagen dafür aus etc ...?

Mit dieser Schrift wollen wir ernsthaft Interessierte an einer Kitagründung ermutigen, die Dinge in die Hand zu nehmen und bei der konkreten Planung behilflich sein. Die Starthilfe I ist über die Geschäftsstelle kostenfrei erhältlich.



## NEWSLETTER 04

Dezember 2015

## CHRISTLICHE WERTE WEITERGEBEN, AUCH AN FREMDE ...



Foto: Peter Atkins/Fotolia

Deutschland befindet sich in einer völlig neuen Lage. Einwanderungsland sind wir ja schon lange, aber was das bedeuten kann, sehen wir in diesen Tagen. Eine große Herausforderung steht vor uns – mit offenem Ausgang. In diesen Monaten treffen nicht nur unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Religionen aufeinander, sondern auch verschiedene Wertevorstellungen. Und das ist die vielleicht größte Herausforderung: wie kann es gelingen, dass Flüchtlinge und Migranten bei uns heimisch werden, ihren Platz finden und unsere gewachsenen Wertevorstellungen akzeptieren? Aber – wie steht es denn z. B. mit unseren christlichen Werten? Angela Merkel stellte anlässlich einer Preisverleihung die Frage: „...wer weiß denn noch, was Pfingsten heißt?“ Und zog dann den Schluss, wir müssten uns wieder „mit unseren eigenen Wurzeln befassen und haben dann alle Chancen, uns zu unserem Christsein zu bekennen.“ Die WERTESTARTER\* wollen mit ihrer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass christliche

Werte in der Mitte der Gesellschaft präsent bleiben, dass Menschen sprachfähig werden und dann fröhlich und einladend von ihrem Glauben reden. Deshalb ermutigen wir unsere Partner, sich diesen Herausforderungen zu stellen und nicht darüber zu klagen, dass sich die Zeiten ändern. So stellen wir Ihnen mit diesem Newsletter z. B. ein Kursprogramm für Integrationsbegleiter vor, durch das die interkulturellen Kompetenzen in Schulen, Kitas, Jugendarbeit und in Gemeinden gestärkt werden. 2015 war für uns als Stiftung ein gutes Jahr. Wir konnten viele Projekte bearbeiten und Neues anstoßen. Das Berliner Büro knüpfte tragfähige Kontakte in die Politik, in Gemeinden und Werke. Die Arbeit weitet sich aus, im Oktober hat der erweiterte Stiftungsrat seine Tätigkeit aufgenommen. Gerne leisten wir auch im neuen Jahr unseren Beitrag für unsere Gesellschaft, die christliche Wurzeln als tragfähiges Fundament für die Zukunft braucht.

Im Namen der WERTESTARTER\*

*H. Hühnerbein*

Pfr. Hartmut Hühnerbein  
Vorstandsvorsitzender

*M. Knispel*

Dr. Martin Knispel (UNISA)  
Geschäftsführer



*Die Vielfalt von Religionen, Kulturen und Weltanschauungen ist inzwischen auch in den einzelnen Gesellschaften angekommen. Nicht nur globale Unternehmen, sondern auch regional engagierte Unternehmen haben mit dem dadurch verschärften Pluralismus Tag für Tag zu tun. Die Rücksicht auf unterschiedliche Sprachen und Gebräuche, Einstellungen und Lebensweisen erfordern interreligiöse und interkulturelle Kompetenz. Dabei wiederholt sich wieder und wieder die Erfahrung, die Kofi Annan einmal auf die Formel brachte: „Nur wer weiß, was ihm selbst wichtig ist, kann das achten, was anderen wichtig ist.“*

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber

Bis 200 Euro gilt der abgestempelte Beleg als **Zuwendungsbestätigung**

Empfänger:

**Christliche Wertebildung gGmbH**  
Berliner Sparkasse  
IBAN DE27 1005 0000 0190 3457 72  
BIC BELADEXXXX

EUR

Spende:

Konto-Nr., BLZ oder IBAN des Auftraggebers:

Datum:

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU/EWR-Staaten in Euro

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Christliche Wertebildung gGmbH

IBAN

DE27100500000190345772

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

BELADEXXXX



Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift

S P E N D E





„Ich träume davon, dass eines Tages die Menschen sich erheben und einsehen werden, dass sie geschaffen sind, um als Brüder miteinander zu leben.“

Martin Luther King

## Ein Förderprojekt der WERTESTARTER\* stellt sich vor ...

### AUSBILDUNG ZUM INTEGRATIONSBEGLEITER

Die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland ist in diesem Jahr stark angestiegen. Schätzungsweise 1/3 der Antragssteller wird dauerhaft in Deutschland bleiben. Es gilt also, diesen Menschen einen Platz in unserer Gesellschaft zu geben – sie zu integrieren.

Dass dies nicht automatisch geschieht, haben uns die Erfahrungen aus den letzten Einwanderungsbewegungen gezeigt. Viele der sogenannten „Gastarbeiter“ wurden nie wirklich in unsere Gesellschaft integriert.

Das Europäische Institut für Migration, Integration und Islamthemen (EIMI), eine Einrichtung der Akademie für Weltmission (AWM) in Korntal bietet seit 2013 eine mo-

dulare Fortbildung zum „Integrationsbegleiter“ an. Hier wird es Haupt- und Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit ermöglicht, ihre Erfahrungen zu reflektieren und sich in interkulturellen, rechtlichen, soziologischen, geschichtlichen, religiösen, pädagogischen und gemeindebezogenen Aspekten der Migration und Integration fortzubilden. Sie werden so zu Multiplikatoren in ihrem Arbeitsumfeld.

Die Fortbildung kann innerhalb eines Jahres absolviert werden. Sie umfasst neun Tagesseminare. Über den gesamten Verlauf der Ausbildung wird jeder Teilnehmer zudem ein Praxisprojekt durchführen, dessen Inhalt individuell besprochen werden kann. Bisher nehmen fast 50 Personen an der Fortbildung teil. Ca. 20 weitere besuchen einzelne Tagesseminare ohne einen Abschluss anzuregen. Das Dozententeam setzt sich aus Deutschen und Migranten zusammen.

Für viele Interessierte aus weiter entfernten Orten jedoch ist die Fahrt für einen Fortbildungstag nach Korntal nicht möglich. So entstand die Idee nach einer Regionalisierung. Die Kurse der Integrationsbegleiter-Ausbildung sollen deutschlandweit in verschiedenen Regionen angeboten werden. Dadurch wird das Angebot für mehr Menschen zugänglich und erfährt eine größere Breitenwirkung. Zudem können die Einbeziehung und die Vernetzung von Gemeinden (deutsche und Migranten-gemeinden) noch stärker geschehen als bisher und auch auf die konkrete Situation vor Ort kann gezielter eingegangen werden.

Kooperationspartner sollen in Zusammenarbeit mit EIMI die Kurse in ihrer Region durchführen. Wer sich für die Fortbildung interessiert, kann sich dann entscheiden, an welchem der Standorte in Deutschland er die Kurse belegen möchte. Erste Gespräche mit Kooperationspartnern vor Ort wurden schon geführt. Im Jahr 2016 sollen in drei Regionen die ersten Durchläufe starten.

Nähere Informationen zur Ausbildung und zum Institut gibt es hier: [www.eimi-korntal.eu](http://www.eimi-korntal.eu)



Foto: williams7/Fotolia

## Der Stiftungsrat stellt sich vor

**Unsere Arbeit wird durch einen Stiftungsrat begleitet. Nach den ersten zwei Jahren hat sich ein Gremium gebildet, das den pädagogischen und theologischen Arbeitsfeldern der Stiftung mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Oktober fand die erste gemeinsame Sitzung in Berlin statt. Hiermit stellen wir die berufenen Mitglieder vor:**



**WERNER BAUR**  
Mössingen, Pädagoge  
Seit 1998 leitet Werner Baur in der Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche Württemberg das Dezernat Kirche und Bildung. Als Lehrer und Schulleiter, in der Lehrerbildung und der Kultusverwaltung sammelte er zuvor vielfältige Erfahrungen in pädagogischen, schulorganisatorischen und schulpolitischen Fragen. Das Thema Jugendarbeit und Diakonie begleitet den Vater und Großvater von drei erwachsenen Kindern und zwei Enkelkinder in seinen Ehrenämtern als zweiter Vorsitzender des CVJM-Landesverbandes Württemberg und als Aufsichtsratsvorsitzenden des diakonischen Unternehmens „Die Zieglerschen“.

*Warum arbeite ich im Stiftungsrat mit? Werte bilden sich, indem sie gelebt und gepflegt werden – im Kleinen und im Großen. Gut, wenn beispielhafte Initiativen und engagierte Ideen mitten aus dem Alltagsleben Unterstützung finden und andere in ihrem Christ sein inspirieren.*



**FRIEDHELM LOH**  
Stifter  
Herr Loh, inwieweit haben die Wertestarter auch einen öffentlichen Auftrag an unserer Gesellschaft?

Was für eine Frage! Sie sind mitten in diesem Auftrag drin. Denn die christlichen Werte haben in unserer Gesellschaft vielfach ihre prägende Kraft verloren. Immer weniger Menschen können sich noch qualifiziert über die Grundlagen der christlich abendländischen Kultur äußern. Wenn die Wertestarter angetreten sind, Bildung, Erziehung und Begleitung von jungen Menschen mit zu unterstützen und zu realisieren, wenn sie innovativ tätig sind und christliche Werte in unserer Gesellschaft zur Sprache bringen, dann erfüllen sie ihren Auftrag und es ist dann mehr als ein Tropfen auf einen heißen Stein. Der Satz „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr!“ hat sich hundertfach bewährt und christliche Werte müssen in jungen Jahren gelernt, trainiert und in das Bewusstsein der Menschen kommen.



**JOHANNES NEUDECK**  
Königsbach-Stein / Dresden  
Johannes Neudeck, Theologe, seit 2010

Bbeauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Zudem seit 1993 ehrenamtlicher Vorsitzender von Hilfe konkret, e.V., einem Verein, der sich schwerpunktmäßig in Südosteuropa engagiert. Dort begleitet er seit 2007 die Entwicklung und den Aufbau eines evangelischen Gymnasiums und eines Wohnheimes für junge Menschen in Nordkroatien.

*Die Prägung der jungen Generation durch eine am christlichen Menschenbild orientierten Werteerziehung ist mir eine Herzenssache. Für dieses Anliegen setzt sich die Stiftung für Christliche Wertebildung ein. Besonders freue ich mich darüber, dass die Stiftung auch internationale Projekte und Initiativen grenzüberschreitend im Blick hat und fördert. Darum arbeite ich im Stiftungsrat sehr gerne mit.*



**PETER DÜCK**  
ist seit 1995 Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins Lippe, der eine Kita und sechs Privatschulen betreibt.

Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Verbandes Evangelischer Bekennnisschulen und Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Privatschulen NRW. Er ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Freier Schulen NRW. Dück gehört auch zum Hauptvorstand der Deutschen Evangelischen Allianz und ist im Global Christians Schools Network aktiv.

*Da Werte das Denken und Handeln von Menschen bestimmen, ist aus meiner Sicht die Vermittlung von christlichen Werten eine der vorrangigsten Aufgaben in der Bildung und Erziehung von jungen Menschen. Das geschieht insbesondere in christlichen Kitas und Schulen. Das gibt den Kindern und Jugendlichen Orientierung im Leben und hilft ihnen, das Vertrauen auf Gott zu setzen. Deshalb ist die Gründung dieser Bildungsstätten und die Weiterentwicklung durch die Fortbildung der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen der Stiftung. Darum arbeite ich im Stiftungsrat mit.*



**KARL-HEINZ STENDEL**  
Remchingen  
Seit 1995 ist Karl-Heinz Stengel beim Landesrechnungshof Baden-

Württemberg als Ministerialrat und Referatsleiter für Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in der Landesverwaltung zuständig. Zudem ist er seit 2003 ehrenamtlicher Präses des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V.

*Warum arbeite ich im Stiftungsrat mit? Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unverzichtbare Stützen der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Sie zu stärken, zu qualifizieren und in Glaubensfragen sprachfähig zu machen, ist mir ein Herzensanliegen. Dadurch können sie Kindern- und Jugendlichen helfen, im Glauben an Jesus Christus einen festen Grund und einen weiten Horizont zu gewinnen.*



**TRAUGOTT HOPP**  
leitet als Rektor die Akademie für Weltmission, ein Bildungszentrum für Erwachsene. Er lebt und arbeitet in Korntal bei Stuttgart. Verheiratet mit Magdalene, drei erwachsene Kinder.

*Zum Leben gehört es, Entscheidungen zu treffen. Ein klarer Kopf und gute Kenntnisse helfen. Doch viele Entscheidungen in unserer komplexen Wirklichkeit brauchen Charakter, Verantwortungsbereitschaft und Mut. Menschen, die wertebewusst und werteverwurzelt entscheiden, prägen positiv. Die klare christliche Ausrichtung der Stiftung WERTESTARTER\* unterstütze ich gerne durch meine Mitarbeit. Außerdem bin ich von den innovativen und werthaltigen Bildungs-Projekten begeistert.*



**DR. PHIL. LUDWIG A. WENZEL**  
Ich bin Diplomsozialarbeiter, Diplompädagoge und momentan Schul-

leiter im Berufskolleg Bleibergquelle, einer christlichen Bildungseinrichtung im Sozial- und Gesundheitswesen in Velbert, und engagiere mich schon seit vielen Jahren in der Gründung und Konzipierung von christlichen Kitas sowie Schulen (auch Hochschulen).

*Meine Überzeugung: Christliche Kitas, christliche Schulen und außerschulische Jugendarbeit sind wichtige Orte an denen Werte vermittelt und geprägt werden. Das persönliche Engagement bei den WERTESTARTERN\* erscheint mir ein guter Weg, um eine breite öffentliche Wirkung und Akzeptanz der Unterstützung zu ermöglichen. Gerade die Netzwerkbildung und fachliche Kompetenz der Stiftungsmitarbeiter fördern darüber hinaus eine effektive und effiziente Arbeit. Ich freue mich darauf, einen Beitrag in der Stiftung leisten zu können.*